

Redaktion
und Expedition:
Reißgasse
Nr. 14.
Inserate
Eine dreispaltige
Garmondzeile 12 Pf.
Inseraten-Austräge
müssen im vorhinein
zählt werden

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-
Preis
mit beiden Beilagen
ganj loco: R. 8.80
mit Zustellung 9.60
p. Post R. 10, halb-
und vj. der hiernach
erfallende Betrag.
Ohne „Defonom“
gj. 80, gj. 40, vj. 20 Pf.
weniger. 1 Rr 20 Pf

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Defonom. Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

5. Nummer.

Bistritz, den 27. Januar 1901.

XXX. Jahrgang.

Einß und jetzt.

Die Menschen lieben es, mit der Vergangenheit in einem gewissen Grade frommen Kultus zu treiben. Und dies mit vollem Recht; denn wenn die Vorzeit in vieler Beziehung auch weit zurück stand, so waren die Menschen im großen Ganzen doch zufriedener und glücklicher als in der Gegenwart. Mit Wehmüt denken die im Alter vorgerückten Zeitgenossen an die gute alte Zeit zurück, wo der Kampf um's Dasein nicht so hart, das Leben behaglicher war; wo man fast gar keine Steuer und Umlagen zu zahlen hatte, wo das Fleisch per Pfund 8 bis 10 Kreuzer, die Maß vom besten Wein 40 Kreuzer kostete und alle anderweitigen Lebens- und Nahrungsmittel kaum halb so hohe Preise hatten als heutzutage. Nicht diese Umstände allein lassen die Vergangenheit in einem günstigeren Lichte erscheinen als die Gegenwart, sondern vor allem ändern auch die höheren Ziele des menschlichen Daseins. Das bürgerliche Leben war in früheren Zeiten äußerlich einfacher, ärmer und billiger, aber trotzdem innerlich gehalt- und wertvoller als jetzt. Dies wird jeder zugeben, der den Unterschied zwischen einst und jetzt kennt. Darum hat das ältere Geschlecht ein gewisses Recht, rühmend und pietätvoll der Vergangenheit zu gedenken.

Das Glück und die Zufriedenheit der Menschen bestand in früheren Zeiten vornehmlich darin, daß sie weniger Bedürfnisse hatten und nicht so genußsüchtig waren als wir Kinder der Neuzeit. Die Zunge war ehemals nicht so lustern nach seinen Genüssen und der Aufwand für Verklags- und Festkleidung nicht so groß als gegenwärtig. „Man kennt sich gar nicht mehr aus,“ ist eine Aeußerung, die man von älteren Personen gar häufig hört. Und wenn man eine genaue Umschau hält, muß man ihnen vollständig zustimmen. Das stadt- und landbürgerliche sächsische Leben hat in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts Wandlungen durchgemacht, die es mit dem einfachen Wesen der früheren Jahre in keinen Zusammenhang bringen lassen. Bei vollster Anerkennung aller kulturellen notwendigen Fortschritte, die wir als bildungsbedürftiges Volk in den letzten Jahrzehnten des verfloffenen Jahrhunderts gemacht haben, ist unsere Lebensweise eine solche geworden, die in wirtschaftlicher und wohl auch sittlicher Beziehung viel Tadelnswertes enthält.

Man giebt das Geld, das der arbeitende Stadt- und Landbürger so schwer erwirbt, zu leicht aus und denkt nicht daran, wie viel Schwierigkeiten es hat, bis man dasselbe wieder zurückbekommt; man ahmt mit Aufwand größerer Summen die Kleidermode nach, vergönnt sich kostspielige feinere Genüsse und Vergnügungen, ohne viel darnach zu fragen, ob unsere Vermögens-Verhältnisse es erlauben, derartige, an Verschwendung grenzende Ausgaben zu machen!

Wir haben bei Abfassung dieses Aufsatzes vornehmlich die landbäuerliche Jugend im Auge, die in Kleidung und Puzsucht ihre städtischen Alters- und Zeitgenossen verhältnismäßig bei weitem übertrifft. Es übersteigt alle Begriffe von feinem Geschmack und Kleidsamkeit, was sich gegenwärtig unsere Bauernmädchen bei festlichen Gelegenheiten an Flitter und buntsfarbigen Seidenbändern anhängen. Man sehe und staune, wie das Weibervolk der Landgemeinden in seiner Kleidung entartet ist! — Wir sagen dies nicht als Rückschritler, oder als Anbeter des Ererbten, sondern weil es uns scheinen will, daß bezüglich der Kleidung in unserer bäuerlichen Bevölkerung eine Geschmacklosigkeit Platz gegriffen hat, die vom ästhetischen und wirtschaftlichen Standpunkte aus als eine Verirrung von nachteiligen Folgen zu bezeichnen ist.

Ist es nicht eine auffällige Geschmackverirrung, wenn z. B. in einer unserer städtischen Dorfgemeinden die weibliche Jugend an Festtagen statt der ehemaligen schön gekräuselten weißen Unterröcke jetzt nicht gekräuselte Unterröcke anzieht, die infolge eines übermäßigen Stärkemehlzusatzes so abstoßend steif aussehen, als wären es kunstgerecht hergestellte Krinolinen oder Reifröcke, die die Damen der Städte vor vierzig Jahren trugen? Ist es nicht eine Geschmacklosigkeit sondergleichen, wenn die Bauernmädchen zu den Halsperlen und der Brustnadel, die ihnen ehemals ein so einfaches Schön gewährten, jetzt diesen Hals- und Brustschmuck mit allerlei Anhängseln von gehaltlosem Flitter verunzieren?

Wessen Auge an die alte Bauerntracht gewöhnt ist, wird auch in der neuzeitlichen Aenderung der Männerklei-

dung manche Geschmackverirrungen herausfinden, auf die wir aber nicht näher eingehen wollen.

Mag indessen sich jeder kleiden wie er will und Lust hat, nur soll niemand hiebei seiner Geldtasche Gewalt antun. Und das ist es eben, was den überhand nehmenden Luxus bedenklich erscheinen läßt.

Denn nur zu leicht läßt sich der Ärmere verleiten, das Beispiel des Wohlhabenden nachzuahmen und giebt für unnütze Dinge schwer und sauer verdiente Geldbeträge aus, die er in seiner Haushaltung weit besser verwenden kann.

Kostüm-Ball des evang. Frauenvereins.

Kein anderes Ballkomitee kann eine so lange Reihe glänzender Erfolge aufweisen, als jenes unseres Frauenvereins. Hatte dasselbe doch letzten Samstag eine Tanzunterhaltung, die, wie fachkundige Ballbesucher behaupten, geradezu einen der schönsten Bälle der letzten Jahre bildete, veranstaltet. Und das will viel sagen! Freilich, wer die große Menge in entzückenden Kostümen und in farbenreichen Balltoiletten gekleideter Tänzerinnen gesehen, die sich auf dem Parquette des großen Saales im Gewerbevereinsgebäude so anmutig dahinbewegten, wird das Urteil begreifen und demselben beistimmen. Die prächtige Ausschmückung des Saales, welche, wie wir annehmen, noch von dem vorangegangenen Studentenball herührt, gab einen passenden Rahmen zu dem lebhaften Festschmucke. Der Ball wurde durch den Einzug der kostümiert erschienenen Ballgäste eröffnet. Sowohl die Damenwelt als auch insbesondere die Herrenwelt war diesmal nicht in so großer Zahl kostümiert erschienen als auf den Vorgängern dieses Balles. Aber trotzdem war die Mannigfaltigkeit der von den Damen gewählten Kostüme von bester Wirkung. In diesem Gewir von Masken und Kostümen war es keine leichte Aufgabe, Heerschau zu halten. Hier seien mitten aus der Menge heraus auf's Geratewohl Figuren angeführt: Ein reizendes Karnevalskostüm, ein prächtiges Seceffionkostüm, ein äußerst chier und schneideriger Uhlänen-Offizier, der gleich zu Beginn der Unterhaltung große Aufmerksamkeit erregte. Es seien noch genannt, eine Vulgarin, anmutige Sadoyardinnen, reizend war auch ein rosa Damen-Pierrot, und ein rosa und blauer Damen-Bajazzo. Ein interessantes Kostüm war auch „Jung-Deutschland“ und „Gretchen“ und ein „deutscher Rechtsverbrecher“, wie sich diese Maske mit Vorliebe nannte, wenn sie jemandem ihre Verträge und Hilfe anpries. Originell war auch eine Löffelgüenerin, die ihr hausindustriellen Erzeugnisse in vorzüglicher Weise und zu bis jetzt hier noch unerreicht hohen Preisen an den Mann zu bringen wußte. Sehr elegant präsentierten sich noch ein Sonnen- und wildes Wohnkostüm und eine Wahrsagerin, welche ihre Künste auch gegen mäßige Gebühren zeigte. Eine sehr wirkungsvolle Gruppe waren die vierblättrigen Kleeblätter und fielen ganz besonders auf. Nun zu den Herren. Hier war ein kostbares Seceffionkostüm, welches allgemein Bewunderung fand, dann einige in Tirolertrachten und Dominos. Uebrigens waren recht wenige Herren im Kostüm erschienen, und der größte Teil hatte es vorgezogen, im obligaten Frack oder Salonrock zu erscheinen. Es ist uns leider unmöglich, all der schönen Kostüme, welche man an diesem Abend zu bewundern Gelegenheit hatte, zu gedenken oder gar sie des ausführlichen zu beschreiben. Kurz gesagt, es war ein glänzender und animierter Ball, wie bisher keiner in der Saison, somit hatte er seinen Zweck als Karnevalsfest wohl erfüllt. Während des ganzen Festes herrschte auf den Estraden und in den Seitengängen das animierteste Treiben. Besonders von der Galerie aus gesehen bot der Saal einen faszinierend schönen Anblick, der Tanzboden ein kaleidoskopartig wechselndes Bild. Selbst die vielen Zuschauer auf der Galerie dürften demnach befriedigt den Heimweg angetreten haben. Da die Tanzmusik von der Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 63 in vorzüglicher Weise besorgt wurde und an guten Tänzerinnen und diesmal ausnahmsweise auch an Tänzern kein Mangel war, so endete der Ball erst gegen Morgen. Der rührige Ausschuss des Frauenvereins und dessen unermüdete Vorsteherin Frau Stadtpfarrerin Luise Budaker können auch heuer mit berechtigtem Stolz auf das gelungene schöne Ballfest zurückblicken. Wie der Ball die Besucher gewiß alle in jeder Beziehung befriedigte, so hat er auch die Vereinskassa ohne Zweifel voll befriedigt! Der sehr starke Besuch läßt auf einen schönen Reingewinn schließen.

An freiwilligen Beiträgen

zum Bau des Bistritzer evang. Gymnasial- und Elementarschulgebäudes haben bis heute gezeichnet:

- | | |
|--|----------|
| 14. Herr Dr. Albert Wagner, Advokat | 500 fl. |
| 15. Die Herren Johann Zinz, Hausbesitzer und dessen Söhne Karl Zinz, Kaufmann und Albert Zinz, Apotheker, zusammen | 1000 fl. |
| 16. Herr Dr. Oswald Groß, praktischer Arzt | 200 fl. |
| 17. Herr Michael Fuß, Bau- und Zimmermeister und dessen Frau Lina geb. Budaker | 300 fl. |
| 18. Die Herren Gustav Esallner und Walthar Groß, Kaufleute in Bistritz | 300 fl. |
| 19. Herr Garabet Balint, Privatier | 100 fl. |
| 20. Herr Dr. Josef Brecher, Advokat | 100 fl. |
| 21. Herr Fritz Schuster, Apotheker | 100 fl. |
| 22. Herr Daniel Geist, Magistratsrat und dessen Frau Emilie geb. Kramer | 200 fl. |
| 23. Herr Friedrich Sadler, Magistratsrat | 200 fl. |
| 24. Die Herren Friedrich Vertleß und Michael Paulini, Kaufleute in Bistritz | 300 fl. |
| 25. Herr Albert Kollmann, Kaufmann | 100 fl. |

Zusammen 3400 fl.
Dazu die unter dem 11. Januar ausge-
wiesene Summe mit 8600 fl.
Demnach beträgt die bisher gezeichnete
Gesamtsumme 12000 fl.

Auch unter unserer Jugend ist die Teilnah-
me für unsern Mittelschulbau bereits erwacht
und es haben demselben sofort nach Eröffnung der
Subskription beigetragen:

- | | |
|--|--------|
| 1. Arpad Göbölös, Zögling der k. u. k. Artillerie-
Kadettenschule in Wien, in hoher Erinnerung
an seine Schulzeit in Bistritz, seine Zulage 5 fl., | |
| 2. Carl Göbölös, Lieutenant des Infanterie-Regi-
miments Nr. 68 in Budapest, in dankbarer
Erinnerung an das Bistritzer Gymnasium 10 fl., | |
| 3. Armin Klein, Schüler der VII. Klasse des
Gymnasiums, aus seinen Ersparnissen 5 fl., | |
| 4. Die jetzigen Schüler des Obergymnasiums den
Reinertrag des Studentenballes vom 8. Ja-
nuar 25 fl., zusammen | 45 fl. |

Demnach beträgt das bisherige Ergebnis
der Subskription und Sammlung 12045 fl.

Für die hienüt von den verschiedensten Seiten dieser
Sache bewiesene warme und fördernde Teilnahme sagt herz-
lichen Dank

Bistritz am 25. Januar 1901

das Bistritzer ev. Presbyterium A. B.
und die Bistritzer Gymnasialdirektion.

Tagesnachrichten.

Wohndeminister Baron Geza Fejervary,
der in letzter Zeit schwer erkrankt war, hat sich nun einer
Operation unterzogen, die vollständig gelungen ist und die
baldige Genesung des Ministers hoffen läßt. Baron Fejervary
sitt an einer Entzündung des Blinddarmes. Durch
die Operation, die der berühmte Berliner Chirurg Professor
Dr. von Sonnenburg vornahm, ist der entzündete Darmteil,
welcher 15 Zentimeter lang war, entfernt worden. Der
Heilungsprozeß wird mehrere Wochen dauern.

**Einem persischen Orden einem Sieben-
bürger Sachsen**. Der Schah von Persien hat dem
Primararzt des Hermannstädter Franz-Josef-Bürgerhospitals
Dr. Stefan Hann von Hannenheim aus Anlaß dessen,
daß er den königl. persischen Feldzeugmeister Karl Wagner
von Wetterstädt (ebenfalls ein Hermannstädter Sachsen) von
einem anderwärts für unheilbar erklärten schweren Leiden
befreit hat, den „Sonnen- und Löwen-Orden“ verliehen.

Pfarrerwahl. Zum Pfarrer der ev. Gemeinde
A. B. in Padad ist Karl Schranz, bisher Predigerlehrer
in Langenthal, gewählt worden.

Matrifelswesen. Der Ministerpräsident als Innen-
minister hat im Bistritz Naszoder Komitat zum Matrifelsführer
des Treppener Matrifelsbezirks den stellvertretenden Kreis-
notar Rudolf Helbenberg und zu Matrifelsführerstellvertretern
den Notarschreiber Max Kohn im Sankt-Georgener Matrifel-
bezirk und den Notarschreiber Ernst Schieb im Borgo-Bi-

striger ernannt; Helbenberg und Schieb sind auch mit der Führung der Ehematrikel und der Intervention bei Eheschließungen betraut worden, Helbenberg ist außerdem noch mit der Führung der Ehematrikel und der Intervention bei Eheschließungen im Schönbrunn Matrikelbezirk betraut worden.

Der Stiftung zum Andenken an liebe Verstorbene hat Herr Michael Schneider, Dekonom in Distrik zur Erinnerung an seine liebe untergebliebene Gattin Frau Sofia geb. Penteker 20 K gespendet; das ev. Presbyterium zur Erinnerung an sein verdienstvolles, überaus pflichttreues Mitglied, den Herrn Kirchenvater Michael Philippi, den Betrag von 43 K gestiftet. Für die ansehnlichen Gaben wird hiemit namens der ev. Kirchengemeinde A. B. der verbindlichste Dank ausgesprochen. Gott, der Herr, verleihe Kraft dem tiefbetrübten Gatten, den schweren Verlust der langjährigen treuen Lebensgefährtin in Ergebenheit zu ertragen, der Kirchengemeinde Ersatz für den gewissenhaftesten, so schwer zu ersetzenden Kirchenvater.

Lodesfall. Frau Sofia Schneider geb. Penteker, die Gattin des obervorstädter Landwirthes, M. Schneider, ist am 21. Januar im Alter von 56 Jahren gestorben und wurde Mittwoch, den 23. Januar auf dem ev. Friedhofe beigesetzt.

Der Ball des „Beszterzei kör“. Wenn auch nicht so voll, wie der zu gleicher Zeit im Gewerbevereinsbauhalle abgehaltene Frauenvereinsball, so war der Ball des „Beszterzei kör“ dennoch sehr gut besucht und gab wieder einmal ein gesellschaftliches Bild, reich an Farben und strahlendem Glanze, überreich an bezaubernder Anmut, ein Panorama dessen, was die ungarische Gesellschaft Distrik's an Grazie und Lebenslust zu bieten und zu leisten vermag.

Gesangsfränzchen. Am 2. Februar veranstaltete das Wittriger Gesangsfränzchen statt eines Balles unter Mitwirkung der Regimentskapelle eine heitere Liedertafel mit Tanz. Es gelangen zur Aufführung: 1. Ouverture zur Operette „Leichte Kavallerie“ von F. Suppé. 2. Singen, Lachen und Tanzen, heiterer Männerchor mit Orchester von C. M. Ziehrer. 3. Strauß, Königslieder. 4. Legende vom König Gambrinus von W. v. Weinzierl. (Männerchor mit Bariton solo.) 5. Komzsa, Lustiges Marschpotpourri. 6. Reblausfelo. 7. Komzsa, Lustiges Marschpotpourri. 8. Schlusßbeschwörung, heiterer Männerchor von Franz Mair. Die Liedertafel findet bei gedeckten Tischen statt. Alles Nähere bringen die Plakate.

Ueberzahlungen bei dem Frauenvereinsballe haben gespendet: die Herren Dr. Arpad v. Anghalffy 3 K, Advoikat Jsaak Blumenfeld 4 K, Advoikat Georg Voem 5 K, Leopold v. Nechay 2 K, M. N. 2 K und Frau Luise v. Terzagovits 6 K. Aus Anlaß des Vereinsballes haben zur Unterstützung der Zwecke des Frauenvereins gespendet: Frau Dr. Reißbacher 12 K, Herr Michael Michailisch 1 u. l. Hauptmann i. B. 4 K und Frau Forstdirektor Lattner 6 K, zusammen 32 K, für welche der Frauenverein herzlichsten Dank sagt, herzlichen Dank aber auch den Fräulein Mina Wachsmann und Elise Fuhrmann, welche als Wahrsagerin und Zigeunerin 20 K für den Verein eingetrugen haben.

Beim Staats-Matrikelamte sind in der Zeit vom 12. bis 25. Januar 1901 zur Eintragung gelangt: Geburtsfälle: 13.

Lodesfälle: 13. Friedrich Henrich, 5 Jahre alt, ev. luth., Nierenfeld (ohne Name) 1 Tag alt, israel., Friedrich Wellmann, Tischmenschmacher, 76 Jahre alt, ev. luth., Heinrich Galter, Stadtmüller, 58 Jahre alt, ev. luth., Stierl (toigeborenes Mädchen) ev. luth., Karl Jmsel, Schustergehilfe, 41 Jahre alt, röm. kath., Anna Katharina Herrmann, 81 Jahre alt, ev. luth., Elise Rosenauer geb. Schmidt, 58 Jahre alt, ev. luth., Waier Gahner, Lederhändler, 50 Jahre alt, israel., Sofia Schneider geb. Penteker, 55 Jahre alt, ev. luth., Dumitru Szingeorjan, Maurer, 26 Jahre alt, gr. kath., Rosa Nagy, 3 Stunden alt, röm. kath., Hermann Kreschmayer, 6 Jahre alt, ev. luth.

Trauungen: 3. J. Gustav Klein und Klaudine Zimmer. Johann Kreitner und Sofia Eskert. Martin Kreitner und Maria Brandt.

Aufgebote: 9. Albert Schuller und Louise Fleischer. Bela Matyas Kopas und Maria Rebecka Kerpit. Mihaly Dohotariu und Maria Biki. Juon Liti und Jira Sangeorgean. Anchedim Cocifus und Verona Moldovan. Karl Wilhelm Knopp und Helene Seraphin.

Auszeichnung. Der Kronstädter Buchhändler Piemeich hat in Paris auf der „Internationalen Ausstellung für illustrierte Postkarten und graphische Künste“ für das von ihm herausgegebene „Album von Kronstadt“ — nach Originalaufnahme von Piemeich — und eine Reihe von Postkarten die „Große silberne Medaille“ zuerkannt erhalten.

Eine Dilettanten-Theater-Vorstellung der Weilauer Jugend fand am Abend des 20. Januar im geräumigen Saale des dortigen Gemeinde-Hauses statt, die, von Rektor Reip gründlich vorbereitet, ganz befriedigend ausfiel und in einer gemütlichen Tanzunterhaltung ihren Abschluß fand.

Mord. Zwischen dem Holzschneider Basile Singeorjan und seinem Sohne Nitru, die beide etwas angeheitert gewesen sein sollen, entstand am 20. Januar ein Streit, der so heftig ward, daß der rabiate Vater seinem Sohne ein Messer in die Brust stach und dieser bald darauf starb.

Die heurigen großen Kaisermanöver werden nördlich von der Drau bis Fünfsirichen sich abspielen. S. Majestät wird zuerst in Mihalaz und dann in Györleny sein Hauptquartier haben.

Königin Viktoria von England ist am 22. Januar 6 1/2 Uhr in ihrem Schlosse Osborn im Alter von 82 Jahren nach einer 62-jährigen überaus glücklichen und segensreichen Regierung gestorben. An ihre Stelle hat ihr ältester Sohn Albert Edward als König Eduard VII. den englischen Thron bestiegen.

Schadenfeuer. Am 17. Januar, 9 Uhr abends, kam in der Stallung oder auf dem Fußboden des Weilauer Landwirthes Michael Lines auf bisher noch unaufgeklärte Weise ein Brand zum Ausbruch, dem nicht nur die Wirtschaftsgebäude nebst beträchtlichem Futtermateriale, sondern auch

fünf Stück Hornvieh zum Opfer fielen. — Der Gesamtschaden beziffert sich über 2000 Gulden, den der verunglückte Landwirth durch diesen Brand erlitten hat. Dank dem rechtzeitigen und thatkräftigen Eingreifen der dortigen Feuerwehr wurde die weitere Ausbreitung des Brandes verhindert. Ein Augenzeuge berichtet uns über diesen Unglücksfall folgendes: „So etwas Schreckliches habe ich noch nicht erlebt. Wie ich dorthin kam, war der Wirth mit seinem Sohn in dem Stall, wo 6 Ochsen und 2 Kühe standen. Eine Kuh hatten sie herausgeholt. Zwei Ochsen, die infolge des Rauches und der Hitze bereits niedergefallen waren, brachten wir heraus. Der Kuh brannten die Hörner wie zwei Fackeln; den vier Ochsen, welche 700 Gulden wert waren, brannten die Haare, dem alten, sechzigjährigen Hauseigentümer blutete der Kopf. Er war noch mitten zwischen seinen Ochsen von Rauch und Flamme umgeben. Nur mit äußerster Mühe gelang es, ihn den Flammen zu entreißen. Das war gräßlich anzusehen. Möge Gott jeden Menschen davor behüten.“

Ueber den Burenkrieg berichten die Zeitungen, daß die Buren in einer abgehaltenen Beratung die Fortführung des Krieges beschlossen haben. Die Kommandanten Louis Botha und Dewet nahmen an dieser Beratung auch teil. Die Vorschläge waren sehr verschieden. Dewet war für einen Einfall in das englische Gebiet Natal, da die „Burgers“ noch mit Munition wohl versehen seien.

Nach einer anderen Zeitungsnachricht verstärken sich die Buren in der Kapkolonie (englisch) immer mehr und werden von den dortigen Bewohnern freudig aufgenommen, wie in jüngster Zeit von den Engländern zugegeben wird. Zweihundert Buren sind in der Bevölkerung von Abenoster eingetroffen, wo sie von der Bevölkerung mit Sympathiebeweisen empfangen wurden. Ueberhaupt werden die Buren von der Bevölkerung des englischen Kaplandes überall aufs freundlichste aufgenommen. Stellenweise werden ihnen sogar unentgeltlich Lebensmittel zur Verfügung gestellt.

Der aus Lorenzo-Marquez nach dem Haag rückgehende holländische Konsul, Pott, erklärt die Lage der Buren für sehr glänzend. Die Buren hätten Waffen und Munition für viele Jahre. Pott ist der Ansicht, daß die Engländer die Buren nie bezwingen werden.

Nach einer durch französische Vermittelung dem Präsidenten Krüger zugegangenen Nachricht ist zu erwarten, daß in kürzester Zeit das ganze englische Koloniengebiet von den Buren besetzt sein wird.

Typhus und Trinkwasser. Die Erkrankung des Jaren in Livadia hat die alte, vielrührte Frage wieder auf die öffentliche Tagesordnung gesetzt, ob und in wieviel das Wasser für das Zustandekommen einer typhösen Darmerkrankung verantwortlich zu machen sei. Es ist darüber zu einer harten Fehde zwischen zwei angesehenen deutschen Klinikern, den Professoren Emmerich und Curschmann, gekommen, die zuletzt sogar, wie das leider nur zu oft sich ereignet, in unangenehme persönliche Spigen ausartete.

Die rein theoretische wie die ausschließlich persönliche Seite des Streites kann kein allgemeines Interesse beanspruchen. Wohl aber die praktische Seite. Was man als die Entstehungsurache des Typhus einen bestimmt biologisch charakterisierten Krankheitserreger annehmen, man mag die Grundwasserhältnisse dabei mit in Anrechnung bringen, man mag die Bodenbeschaffenheit, schlechte Abzugeskanäle für das Auftreten der genannten Erkrankung verantwortlich machen, gleichviel, man wird unter keinen Umständen die schlechte Beschaffenheit des Trinkwassers als einen gleichgiltigen Faktor bei der Entscheidung über die Entstehungsurachen von Magen- und Darmerkrankungen ausgeben dürfen. Hier aber setzt das allgemeine Interesse zur Sache ein.

Es darf sich unter keinen Umständen die Vorstellung unter den Laien festsetzen, daß die Wasserversorgung für die öffentliche Gesundheitspflege deshalb nicht sehr stark ins Gewicht falle, weil unter den Ärzten und Forschern über die eigentliche Entstehungsurache noch keine volle Klarheit und über die Verbreitungsweg einer ansteckenden, einer „Infections“-Krankheit noch kein wissenschaftlich begründeter, das heißt durch den Tierversuch in Verbindung mit der Reinigung des fraglichen Krankheitserregers nachgewiesener Zusammenhang besteht. Eine derartige Vorstellung würde einen verhängnisvollen Wahn erzeugen.

Trotz aller noch vorhandenen Kontroversen über Entstehung und Verbreitungsweg infektöser Krankheiten ist und bleibt die Trinkwasserfrage, das heißt die Frage nach der Beschaffung von möglichst einwandfreiem Trinkwasser und die Reinhaltung der für den menschlichen Gebrauch dienenden Wasserzuleitungen und Wasserleitungen eine Hauptfrage der öffentlichen Gesundheitspflege sowie der Gesundheitspflege. Es will bekanntlich gar nichts beweisen, wenn einzelne Individuen trotz genossenen schlechten oder verdächtigem Trinkwassers gesund bleiben. Herr Professor Curschmann ist in seinem vollen Rechte, wenn er an der Bedeutung der Rolle unbedingt festhält, welche das Wasser bei der Entstehung und Verbreitung von Typhus spielt. An dieser tausendfach erprobten Beobachtung wird keine noch so scharfsinnig ausgedachte biologische Doktrin jemals etwas zu ändern vermögen. Wäre das Wort Pinbars nicht zu verbraucht, man wäre versucht, es noch einmal anzuwenden und mit ihm auszurufen: „Das Beste ist Wasser!“ — aber wohl gemerkt, reines Wasser, wie es der Duell spendet.

Jugend im Alter. Die Thatsache, daß viele Staatsmänner, Gelehrte, Künstler, Schriftsteller u. s. w. noch in dem hohen Alter von mehr als 80 Jahren sich eine große Geistesfrische bewahrt und Bedeutendes geleistet haben, sollte nicht nur der Jugend zum Anspornen dienen, ihre körperlichen und geistigen Kräfte maßvoll bis ans Ende zu üben, sondern auch alle Leute über 70 Jahre ermuntern, nicht vorzeitig einzurosten oder ganz auszuruhen. Es werden Beispiele von Männern angeführt, die im Alter von über 80 Jahren noch arbeiteten, und zwar zum Teil in hervorragenden, verantwortungreichen Stellungen: Michelangelo, Lissian, Voltaire, Franklin, Newton, Lord Brougham, Lord Palmerston, Gladstone, Kant, Goethe, Leopold von Rante, Kaiser Wilhelm I., Molke, Bismarck, Windhorst, der Naturforscher Oelmis, der Schriftsteller F. Kruse.

Forcht man nach den Ursachen solcher Geistesfrische hochbejahrter Männer, die früher einen geistig höchst anstrengenden Beruf ausfüllen mußten, so wird man meist hören, daß sie bemüht waren, sich eine harmonische Gemüthsstimmung zu erhalten, daß sie die Natur lieben, viel in freier Luft, vor allem aber regelmäßig und nicht übermäßig lebten. Nach der Statistik pflegen Forstleute und Geistliche, namentlich Landpfarrer, das höchste Alter zu erreichen. Der im Jahre 1815 geborene und geistig noch so produktive Kruse schreibt auf eine Anfrage nach seiner Lebensweise: „Ich esse sehr wenig und trinke Spirituosen gar nicht, Wein sehr selten, fast nie mehr als ein halbes Glas. Und dabei habe ich eine feste Gewohnheit: ich esse nie mehr, als bis ich das Gefühl der Sättigung habe. Die meisten Menschen halten es für ihre Pflicht, alles aufzuessen, was sie oder andere auf den Teller gelegt haben. Ich lege, wenn ich satt bin, sofort Löffel oder Messer und Gabel bei Seite und sage: Nicht mehr! Lord Palmerston pflegte zu sagen: „Ich habe stets am Abend mit meinen Kleibern auch meine Sorgen abgelegt. Die Sorgen töten, nicht die Arbeit.“ Es ist damit in der That das Geheimnis enthüllt, wie man auch in einem Leben voll Arbeit und Kummer doch alt werden kann. Man bewahre sich eine harmonische, dankbare Gemüthsstimmung bei mäßigem Leben und maßvoller Arbeit! —

Vogelbitte. — Ihr Menschen helft! Groß ist die Not — In diesen kalten Tagen! — Verzwecklich suchen wir nach Brot. — O helft, hört unsre Klagen!

Wie lauschet, als der Frühling war — Begeht Ihr, wenn wir fangen! — Wir haben niemals Honorar — Gefordert noch empfangen!

Hansfamen, Flüssigkeitsfall und Brot — Mögt Ihr drum jetzt uns schenken, — Zu lindern unsre arge Not — Wir werden's Euch gedanken!

Rehrt kaum zurück die Lenzekluft, — Scheint warm die Sonne wieder, — Dann wollen wir aus voller Brust — Euch singen unsre Lieder.

Dann wollen wir ein compagne — Trillieren, flöten, singen, — In einer großen Symphonie — Soll unser Dank erklingen! —

Stimmen aus dem Publikum.

Wer weiß, was noch geschieht?

Wer weiß, was noch geschieht, sagten viele redlich denkenden Insaßen der kleinen, hübschen und reinlichen Gemeinde M. des Heidendorfer Bezirks im Dezember 1900. Mit großer Spannung warteten viele der Dinge, die da kommen sollten, denn das Disziplinär-Verfahren war gegen zwei Ortsobrigkeits-Organe eingeleitet, und ist auch, dank den redlich fühlenden Gefinnungen des Stuhtrichteramtes und den friedlich gesinnten Kommunitäts-Mitgliedern mit der Abdankung beider erwähnten Organe abgelaufen. Es war aber auch die höchste Zeit, denn es ging nun alles über Rand und Band: Respekt, Ordnung und alle die guten Eigenschaften, die eine richtige Ortsobrigkeit haben soll, waren betteln gegangen. Herzhaft und mit fester deutscher Energie griff der neu ernannte Ortsrichter die ziemlich verlotterte Sache an und hat in kurzer Zeit der spannenden Frage: „Wer weiß, was noch geschieht?“ gezeigt, was Energie und Verstand vereint vermögen. Ich will dir, freundlicher Leser, bloß einen Punkt aus recht vielen seiner kurzen Amtshätigkeit mitteilen. Du findest bei uns das Schild der Gebelkbäume Ihrer Majestät der Königin Elisabeth an Bäumen angeschlagen, welche noch in den 1870-er Jahren rings um die Kirche gepflanzt waren. Heute findest du einen schönen mit Stateten umzäunten Platz, worin 10 Tannenbäumchen gepflanzt sind. Vor diesem schönen Denmal stellte der neue Ortsrichter aus eigenen Mitteln eine Straßenlaterne auf, welche an jedem dunkeln Abend bis 3 Uhr morgens dem Durchreisenden die Straße erhellt und auch weiter zur Sicherheit dieses Gemeinbenedictels dient. Durch dieses erfreuliche Beispiel unseres neuen Ortsrichters, sowie auch durch sein eifriges Bestreben nach Schönerm und Gutem werden wir Insaßen der Gemeinde M. herart forschrittlich angeregt, daß wir in der kürzesten Zeit in die Lage kommen werden, von noch fünf anderen Wirten unserer Gemeinde Straßenlaternen zum Andenken an Ihre Majestät unserer im Herzen des Volkes ewig lebenden Königin Elisabeth geordnet zu erhalten. Das durch solche Thaten die Frage: „Wer weiß, was noch geschieht?“ richtig beantwortet ist, zeigt am allerdeutlichsten die Ruhe, Ordnung und der früher sehr vermiste, nun frisch eingelebte Respekt. Tauchet hie und da die Frage auf: „Was geschieht nun noch?“ so beantworteten wir sie gegenseitig: „Wir können getrost in die Zukunft blicken, denn das Ruder unserer Gemeinde M. steht in praktischer und energischer Hand.“ Möge es unserm neuen Ortsrichter von der Allmacht vergönnt sein, recht lange dies Ruder zu führen und uns durch seinen energischen Thätigkeitseifer auf eine solche Stufe zu bringen, von wo aus wir als leuchtendes Beispiel da stehen sollen zur Nachahmung und Anspornung aller redlich denkenden. Mehrere für das Gute und Schöne strebenden Insaßen der Gemeinde M. G. Barth, J. Bertleff, M. Vidner.

(Eingefendet.)

Dr. J. G. POPP'S ANATHERIN Ihr Anatherin ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Desinfection der Mundhöhle u. gegen Entzündungen der Mund- und Rachenschleimhaut. Nur echt mit blauer Etiquette, franz. Golddruck. Ich habe mich überzeugt, dass Ihr Anatherin keine Säuren enthält wie jetzt viele Mundwässer. Zahnarzt Dr. H. Frants. Zu haben bei Apotheker a. n. 1,40, fl. 1.—, fl. —, 50, Albert Zintz und den meisten Apotheken u. Parfümeriehandlungen.

Nr. 3. 804/1901.

Kundmachung.

Die Lösung der im Jahre 1880 geborenen Wehrpflichtigen der Stadt Bistritz findet **Montag den 4. Februar l. J.** nachmittags 4 Uhr im städtischen Rathause Zimmer No. 2 statt.

Hievon erfolgt die Veröffentlichung mit dem Bemerkten, daß das persönliche Erscheinen den Stellungspflichtigen anheim gestellt wird.

Bistritz am 23. Januar 1901.

Vom **Stadt-Magistrate.**

Pellion, Bürgermeister.

Nr. 3. 754/1901.

Kundmachung.

Zur Befetzung der erledigten Stadttambour- und Wirtschaftsamt-Dienertstelle, womit eine Jahresentlohnung jährlicher 480 Kronen und für jede einzelne durch Austromeln bewirkte Verlautbarung irgend eines Amtes oder einer Privatperson eine Gebühr mit 100 Heller verbunden ist — wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre mit den bezüglichen Nachweisen versehenen Gesuche bis **den 31. Januar 1901 mittags 12 Uhr** hieramts zu überreichen.

Bewerber müssen des Lesens, Schreibens und der ungarischen Sprache mächtig sein, damit sie Verlautbarungen auch in dieser Sprache vollziehen können.

Vom **Stadt-Magistrate.**

Bistritz am 24. Januar 1901.

Pellion, Bürgermeister.

Sz. 128—901.

Pályázati hirdetmény.

Az állatorvosi közszolgálat államosításából kifolyólag Beszterce-Naszód vármegye besenyői járásában lemondás folytán üresedésbe jött Lencze községi állatorvosi állásra annak újbóli betöltése czéljából ezennel pályázatot nyitok.

Felhívom a pályázni kívánókat miszerint az 1888 évi VII. t. cz. 117. és 118 §§-ai értelmében felszerelt és eddigi működésüket, valamint katonai viszonyukat tanúsító okmányokkal ellátott kérvényüket f. évi február hó 15-ig anynyival inkább adják be, már szolgálatban levők felettes hatóságai utján, mivel az ezen határidő után beérkező kérvények tekintetbe nem fognak vétetni.

Fennirt állás következő javadalmazással van összekötve:

a) évi 1000 kor. fizetés előleges havi részletekben;

b) természetbeni szabad lakás;

c) a község által szabályrendeletileg megállapított látogatási és vágatási biztosi díjak.

Beszterczen, 1901. január hó 7-én.

50 (1-2).

Láni Godofréd, főszolgabíró

Sz. 2885/1900. kjzö.

Kundmachung.

Da die am 15. Dezember 1900 hieramts behufs Vermietung des Geschäftslokales im hies. Einkehrwirthshause abgehaltene Lizitation wegen Mangels an Kompetenten resultatlos verlaufen ist, so wird hiemit eine neuerliche Lizitation auf **den 7. Februar l. J. nachmittags 2 Uhr** hieramts angeordnet.

Die Bedingungen sind — mit Ausnahme der Mietdauer, welche nunmehr am 15. Februar 1901 beginnt, und am 31. Dezember 1901 abläuft — die nämlichen wie solche seinerzeit publiziert waren.

Schließlich wird bemerkt, daß das Geschäftslokal mit zu kaufmännischen Zwecken versehenen Stellagen und anderen Einrichtungen versehen ist und an einer der lebhaftesten Verkehrsplätze des Marktes in Rechniß liegt. Worüber die allgemeine vorschriftsmäßige Verlautbarung erfolgt und Mietlustige zur Teilnahme an der Lizitation hiemit eingeladen werden.

Rechniß, am 7. Januar 1901.

Das Ortsamt.

54 (1-2)

„MERCUR“

societate actionara de imprumut si pastrare in Naseud.

Convocare.

Domnii actionari ai societatii actionare de imprumut si pastrare „Mercur“ in Naseud, sunt prin acésta convocati în sensul §-lui 17 al statutelor societatii la

I-a Adunare generala ordinara,

care se va tine in Naseud la 17 Faur 1901 st. n. dupa amédi la 2 óre in sala mare a berariei din loc.

Obiectele pase la ordinea dílel sunt:

1. Esmiterea alor 2 actionari pentru verificarea procesului verbal luat in adunarea generala presenta.
2. Raportul directiunei, a comitetului de supraveghiere si impertirea profitului curat.
3. Modificarea §§-ilor 17, 26, 33, 37 si 43 din statute.
4. Aprobarea statutului fondului de pensiune.
5. Alegerea comitetului de supraveghiere conform §-lui 38 din statute pe un period de 3 ani.
6. Alegerea unui membru in directiune.
7. Eventuale propunerii.

Din *siedintia directiunei tinuta in 6 Ianuare 1901* Naseud, la 20 Ianuare 1901.

Ulrich, director.

Meghívó.

A Naszódon székelő „Mercur“ takaré- és hitelrészvénytársaság t. részvényesei, ezennel meghívotnak az alapszabályok 17. §-a értelmében az

I.ső rendes közgyűlésre,

mely Naszódon 1901. február 17-én d. u. 2 órakor a naszódi sörház nagy termében tartatik.

A közgyűlés tárgysorozata:

1. Kijelölése azon 2 részvényesnek, a kik a jelen közgyűlési jegyzőkönyvet hitelesítik.
2. Az igazgatóság és felügyelő-bizottságnak évi jelentése és a tiszta nyereségnek felosztása.
3. Az alapszabályok 17, 26, 33, 37 és 43-ik §§-ainak módosítása.
4. A nyugdíj alapszabálynak jóváhagyása.
5. Az alapszabályok 38-ik §-a értelmében a felügyelő-bizottságnak 3 évre leendő megválasztása.
6. Egy igazgatósági tag megválasztása.
7. Esetleges indítványok.

Az igazgatóságnak 1901. évi január 6-án tartott üléséből

Naszód, 1901. január 20-án.

Ulrich, igazgató.

Contul Profit si Perderi — Nyeresség- és veszteség-számla — Gewinn- und Verlust-Conto

Debet — Tartozik

Interese — Kamatok — Zinsen	Kor. fl.
a) Pentru depuneri — Betétek után — Für Spareinlagen	4824.17
b) Pentru reescompt — Vizleszámitolás után — Für Reescompte	1337.85
c) Pentru Cont-curent — Folyó számla után — Für Conto-current	773.28
<i>Spese — Költségek — Spesen</i>	
a) Salarii si relut de cuartir — Fizetések és lakpénzek — Gehalte u. Quartier-gelder	3654.90
b) Chirie, porto, tiparitari, incaldir si luminat — Házbér, portó, nyomtatványok, fűtés és világítás — Miete, Porto, Drucksorten, Beheizung und Beleuchtung	1659.70
Dare — Adó — Steuer	991.99
<i>Amortizare — Leírások — Abschreibungen</i>	
a) Din mobilar — Fölszerelésből — Vom Mobilar	117.92
b) Din spese de fondare — Alapítási költségekből — Von den Gründungsspesen	63.42
Profit curat — Tisztanyereség — Reingewinn	12858.57
	26281.80

Követel — Credit

Interese si provisiuni — Kamatok és jutalékok — Zinsen und Provision	Kor. fl.
Dela cambii escomptate — Leszámitolt váltók után — Nach escompt. Wechseln	24322.24
Dela cambii cu ac. hip. — Jelz. fedezett váltók után — Nach hypoth. gedeckten Wechsel-Darlehen	716.—
Dela impr. hipotecare — Jelz. kölcsönök után — Nach Hypothekar-Darlehen	614.80
Dela credite personale — Személyi hitelek után — Nach Personal-Crediten	239.26
Interese dupa depuneri proprii — Saját betétek utáni kamatok — Zinsen nach eigenen Einlagen	389.50
	25892.30
	26281.80

Activ — Vagyon

Contul Bilanti — Mérleg-számla — Bilanz-Conto

Teher — Passiv

Cassa in numerar — Készpénz — Cassarest	6437.79
Cambii escomptate — Váltó-tárca — Wechselportheft	217400.54
Cambii cu ac. hip. — Jelz. fedezett váltók — Hyp. gedeckte Wechsel	11135.50
Imprumuturi hipotecare — Jelzálog kölcsönök — Hypothekar-Darlehen	9726.—
Credite personale — Személyes hitelek — Personal-Credite	4640.92
Capital social restant — Be nem fizetett alapítók — Rückstánd. Aktienkapital	40000.—
Depuneri proprii — Saját betétek — Eigene Einlagen	1799.97
Mobilar — Fölszerelés — Geschäfts-Einrichtung	1179.02
10% amort.	117.92
Spese de fondare — Alapítási költségek — Gründungs-Spesen	317.14
20% amort.	63.42
Debitori — Adósok — Debitoren	154.55
Interese restante — Hátralékos kamatok — Rückständige Zinsen	90.80
	292700.89

Capital social — Alapítók — Actien-capital	500 b. actii à 200 C. — 500 drb. részvény à 200 K — 500 St. Actien à 200 K	100000
Depuneri — Betétek — Spareinlagen	Reescompt — Vizleszámitolás — Reescompte	35677
Cont-curent — Folyó számla — Conto-current		20000
Fond de reserva — Tartalékalap — Reservefond		517.20
Creditori — Hitelezők — Creditoren	Interese anticipate — Atmeneti kamatok — Transitorische Zinsen	39.70
		1641.42
Profit curat — Tiszta nyereség — Reingewinn		12858.57
		292700.89

Naseud la 31 Decembre 1900.

Ulrich m. p.,
director — igazgató — Director.

Petri m. p.,
cassier — pénztárnok — Cassier.

Gregoriu Micula m. p.,
comptabil — könyvvezető — Buchhalter.

Membrii in directiune — Igazgatósági tagok — Direktions-Mitglieder:

Dr. Const. Moisil m. p. Friedrich Müller m. p. Dr. Ioan Popu m. p. Gavril Scridon m. p. Ignatiu Seni m. p. George Cattul m. p. Alexandru Halitia m. p. Jacob Popu m. p. Dumitru Tomutia m. p.

S'a censurat si s'a aflat intru tóte esact si in consonanta cu cartile.

Emil Domide m. p.,
m. e. supr. — f. b. tag.

Adolf Régius m. p.,
pr. com. supr. — f. b. elnök.

Teodor Simon m. p.,
m. e. supr. — f. b. tag.

Konkurs

zur Befetzung:

- a) der erledigten **Organistenstelle** mit dem augenblicklichen Gehalt von 274 K, der sobald 174 K als Gnadengehalt nicht mehr gezahlt werden, auf 448 K steigt;
- b) der erledigten **Kirchengefangensleiterstelle** mit dem Gehalte von 400 K wird der Konkurs eröffnet. Bewerber haben ihre Gesuche, welche mit dem Nachweise ihrer Befähigung für die Bedienung zu versehen sind, beim unterzeichneten Presbyterium bis **31. Januar** vormittag 12 Uhr einzureichen. Die Verpflichtung des Organisten besteht: den Gesang an den Sonntags- und Feiertags-Gottesdiensten vor- und nachmittag, sowie auch an den Vormittags-Gottesdiensten in der Fastenzeit mit Orgelspiel zu begleiten; des Gefangensleiters, den Gesang in den oben bezeichneten Gottesdiensten zu leiten;
- c) des erledigten **Sängerdienstes** bei den Epitaph-Gottesdiensten mit dem Bezuge von 24 Vierteln Weizen, gegenüber der Verpflichtung, den Gesang bei dem Epitaph-Gottesdienste zu führen;
- d) des erledigten **Küster-, Kirchen- und Presbyterial-Dieners** mit dem Monatsgehalt von 40 K, mit der Verpflichtung, das Kirchengebäude im Inneren und Aeußeren rein zu halten, die Dienste des Küsters, Kirchen- und Presbyterialdieners pünktlich und gewissenhaft zu versehen. Auch die Bewerbungen um diese zwei Stellen sind bis zu dem genannten Termine bei dem Presbyterium einzureichen.

Das Bistriker ev. Presbyterium A. B.

Das Kook'sche Haus

in der Ungargasse

ist aus freier Hand zu verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen sind zu erfahren bei Herrn Apotheker Friedrich Herberth.

Brady'sche
Mariazeller
Magentropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Atem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speise und Getränken, Wü-mer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Brady'schen Mariazeller Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche samt Gebrauchsanweisung 40 fr., Doppelflasche 70 fr. Zentralverkauf durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheker zum „König von Ungarn“, Wien, I., Fleischmarkt 1.

Die Brady'schen Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben in Bistritz bei Apotheker **A. Zintz**; Apotheker **F. Herberth**, Apotheke zur Krone; in Tesendorf bei Apotheker **Dr. W. Wagner**.

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Brady'sche Mariazeller Magentropfen und achte genau auf obige Schutzmarke und Unterschrift, sowie darauf, daß die altberühmten echten Brady'schen Mariazeller Magentropfen die Flasche 40 fr., die Doppelflasche 70 fr. kosten, während die unechten nachgemachten und minderwertigen zu einem billigeren Preise zumeist um 25 fr. ausgeben werden.

Nichters' Anker-Pain-Extrakt
Liniment. Capsici compos.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sehr man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Anker** und der Firma **Nichters**. — Zum Preise von 80 h., fr. 1.40 und fr. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josif v. Erdt**, Apotheker in **Budapeſt**.

H. Ad. Nichters & Cie., L. u. L. Hoflieferanten, **Budapeſt**.

Eigentümer, Verleger und verantwortlicher Redakteur **Carl Schell**. — Druck von **Theodor Botschar** in Bistritz (Spitalgasse 2).

Convocare!

Pre baza concludului subsemnatei directiunii din 21 Ianuarie 1901, p. t. domnii actionari se convoaca prin aceasta la

a cincea adunare generala ordinara

a institutului de credit si economii „Schinteia“ societate pe actii, carea se va tine in **17 Februarie** st. n. 1901 in sala scoalei gr.-cat. din **Taura** la 2 oare p. m.

Obiectele de pertractare sunt:

1. Raportul directiunii si al comitetului de supraveghiare.
2. Statorirea dividendei pe anul de gestiune 1900 si impartirea profitului curat.
3. Alegerea membrilor in comitetul de supraveghiare.
4. Alte eventuale propuneri.
5. Verificarea protocolului adunarii generale

Directiunea institutului de credit si economii „Schinteia“.

Taura la 21. Ianuarie 1901.

Michail Fagarasian, director executiv.

„Schinteia“ institut de credit si economii societate pe actii in Taura.

Contul bilanului — Merleg számla.

Active — Vagyon	Cor.	fil.	Passive — Teher	Cor.	fil.
Cassa — Kézpénz	282	51	Capital actionar — Részvény tőke	10000	—
Cambii escomptate — Leszámitolt váltók	40175	—	Depuneri spre fructificare — Takarékbetétek és pedig:		
Cambii cu acoperire ipotecara — Jelzálogilag biztosított váltók	2128	—	a) de ale privatilor — magánbetétek	11302.06	
Inventar dupa amortisare de 10% — Leltár 10% leírás után	90	—	b) de ale fondului de reserva — tartalék alap	2191.24	
Interese restante — Hátralékos kamat	166	39	c) de ale fondului filantropie — filantropikus alap	315 11	13808 41
			Imprumut cambial — Váltó kölcsön	16200	—
			Dividende neridicate — Fel nem vett osztalék	129	50
			Interese anticipate — Előre bevett kamat	419	42
			Profit curat — Tiszta nyeresemény	2284	57
	42841	90		42841	90

Contul de profite si pierderi — Nyereség és veszteség számla.

Esite — Kiadás	Cor.	fil.	Intrate — Bevételei	Cor.	fil.
Interese dupa depuneri — Betéti kam.	597	50	Interese dupa imprumuturi — Kölcsönök utáni kamatok	3521	33
Interese fond. de res. — Tartalék alap kamatai	84	28	Interese de intarziare — Késedelmi kamat	96	19
Interesele fondului filantropie — Filantropikus alap kamatai	16	35	Provisiuni si taxe — Jutalékok és díjak	1715	15
Interese de reescompt si dupa imprumut cambial — Visszleszámitolási és váltó kölcsön kamat	1214	24			
Dare dupa interesele depunerilor — Betéti kamat adó	61	50			
Dare directa comunală si competente de timbru — Egyenes és községi adó és bélyeg illeték	469	08			
10% amortisare de mobilier — 10% leltári leírás	15	—			
Chiria de casa — Házbér	40	—			
Salare — Fizetések	400	—			
Spese de tot soiul — Különlétele kiadások	150	15			
Profit curat — Tiszta nyeresemény	2284	57			
	5332	67		5332	67

Taura la 31. Decembre 1900.

Juon Bulbuc m. p.,
president — elnök.

Michail Fagarasian m. p.,
director executiv — igazgató.

Juon Pop m. p.,
functionar — tisztviselő.

Subsemnatul comitet am examinat conturile presente si le am aflat in deplina regula

Taura la 21. Ianuarie 1901.

George Curtean m. p.

Grigore Rus m. p.

Grigore Muresian m. p.

J. Pershofer's
BUTRENIGUNGS-PILLEN

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

Die Wirkung dieser Pillen ist rasch und unfehlbar!

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Gebrauchsanweisung belgeschlossen.

Bei vorheriger Einsetzung des Gebirgstragen sammt portofeiler Zustellung kostet:

1 Rolle 1 fl. 25 3 Rollen 8 fl. 25
2 " 2 " 30 10 " 9 " 50
3 " 3 " 35 15 " 13 " 50

Abtheilung Erzberger und Haupt-Veranst.-Depot:
Oben, I. Singerstrasse Nr. 15.

In Folge ihrer grossen Verwirrung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgekauft, daher verlange jeder Kaufbesitzer die Originalpackung, die auf dem Bilde jeder Schachtel den Namen **J. PERSHOFER** in rother Schrift trägt.

Gebrauchsanweisung belgeschlossen.

1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 96
24 Kreuzer.

Bei vorheriger Einsetzung des Gebirgstragen sammt portofeiler Zustellung kostet:

1 Schachtel mit 16 Pillen kostet 24 Kreuzer.

Von den hervorragendsten Ärzten empfohlen!

Zahllose Dankschreiben!